

"...alles fließt, alles ist wiederkehrend...

**Darin liegt überhaupt die Chance der Geschichte: aus
Vergangenem zu lernen, um die Gegenwart zu verstehen
und neuen Lehren und vermeindlichem Fortschritt nicht
ahnungslos gegenüberzustehen."** Hans Heyn

Durch die günstige Verkehrslage und Infrastruktur hat sich die Großgemeinde Raubling und mit ihr der Ortsteil Redenfelden zu einem Industriestandort im Landkreis Rosenheim entwickelt.

Neben den alten Handels- und Verkehrsrouten prägte insbesondere die seit 1909 bestehende „Papierfabrik“ die Ortsteile Raubling, Redenfelden und Pfraundorf.

Nach dem Verkauf der damaligen PWA an die schwedische SCA in den 1990er Jahren erfolgte eine regelrechte Zerlegung mit Teilverkäufen. Seither wechseln die Besitzverhältnisse in immer kürzeren Abständen.

Aktuell produzieren in Redenfelden Mondi Packaging, Mondi Inncoat, ROBA Corrugated und PharmaZell. Chiemgau Recycling sammelt Altpapier und sorgt mit ROBA Logistik, BTK und anderen für ein reges Lkw-Aufkommen.

Projekt „Redenfelden SPUREN...“

Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe Raubling hat sich im Jubiläumsjahr 2009 auf Spurensuche gemacht und mit dem Projekt „Redenfelden SPUREN...“ begonnen.

Ziel war es für uns, alle Aspekte nachhaltiger Entwicklung, also geschichtliche, soziale, kulturelle und umweltgeschichtliche Informationen zusammenzutragen und aus diesen Puzzleteilen ein Bild von Redenfelden zu erhalten.

Wir haben es dabei gehalten wie der bayerische Schriftsteller Oskar Maria Graf „uns Bayern“ charakterisiert. „Weitschweifigkeit oder, besser, das langsame, leicht umständliche Heranpirschen an das Eigentliche einer Sache gehört zu unserer Natur. Alles Knappe, logisch scharf Umrissene ist uns zuwider.“

Einige Puzzleteile sind „unscharf“ andere fehlen.

So wurden uns Informationen verweigert oder mit unerschwinglichen Kosten belegt. Bei Archivrecherchen wurde deutlich das komplette Zeitfenster, warum auch immer, fehlten.

Von den ansässigen Industriebetrieben bekamen wir nur von der PharmaZell Daten und Bildmaterial.

Es eröffnet sich daher noch ein breites heimatkundliches Forschungsfeld.

Ausstellung SPUREN...

"Ein Kompliment dem Bund Naturschutz Raubling für die Spurensuche in Landschaft und Geschichte. Möge dieses Erinnern zu einem guten Weg in die Zukunft führen, denn die Zukunft ist keine bloße Verlängerung der Gegenwart."

In der projektbegleitenden Ausstellung SPUREN... wurden im Rathaus Raubling unter dem Motto "entdecken - verstehen - gestalten" Schwerpunkte unserer Recherchen präsentiert.

Bereits nach einer Woche Ausstellung im Rathaus sah sich die Gemeinde genötigt, die Ausstellung abubrechen.

"... ich kann zu dem Ausstellungs-Abbruch nur sagen: ... ganz offensichtlich genau ins Schwarze getroffen! Aber es bleibt ein äußerst ungueter Geschmack zurück und da ist Raubling ja nur ein Beispiel hier in Deutschland. Wo soll so ein Verhalten enden, wenn in einer Demokratie keine unbequemen Äußerungen oder einfach andere Ansichten zur Diskussion gestellt werden können..."

Unser Resümée

100 Jahre Industrietradition haben in Redenfelden tiefe Spuren hinterlassen. Im Aussehen des jetzigen Industrieortes - im Gepräge der Landschaft um den Industriestandort herum - im Leben, Denken und Fühlen der Menschen - aber auch im Aktionismus der Gemeindeverwaltung und von Behörden im Landkreis.

Unschönes Verdrängen

Auffallend ist, wie dürftig es zum Teil um Informationen zur Geschichte Redenfeldens bestellt ist. Wie weit verstreut und schwer zugänglich diese sind. In welchem Maß gemaschelt und gemauert wird.

Unternimmt man so den Versuch die Hinterlassenschaften der „dreckigen“ alten Redenfeldener Industrie mit ihren Umweltkatastrophen und Altlasten aus dem Bewusstsein der Menschen zu verdrängen oder erst gar nicht rein zu lassen?

Will man im Sinne von „Greenwash“ eine vermeindlich „saubere“ neue

gewinnbringende und lebensbewahrende Raublinger Industriezone kreieren?
Aktuelle Lärm-, Schimmel-, Aerosol- und Geruchsbelastungen bagatellisieren?

Ganz zu schweigen vom Vergessen, Verdrängen oder Beschönigen der NS-Zeit im Ort. Mit ihrer zum Teil ungezügelter Brutalität gegenüber hilflosen ZwangsarbeiterInnen. Der Einschüchterung der Bevölkerung. Der legalisierten Vergewaltigung von Natur und Umwelt. Der Akzeptanz von Nazigesetzgebung bis heute.

Spielball Redenfelden

Je nachdem wie es gerade opportun ist, ist Redenfelden mal kleiner und mal größer, mal Redenfelden und mal Raubling im Gegensatz zu den übrigen Ortsteilen der Großgemeinde Raubling.

Raublings verwaltungs-politsche Schieflage

Genau diese verwaltungs-politschen Machtspiele um Ortsnamen und -zugehörigkeit und/oder Flächenanteile machen es „Raubling“ aus unserer Sicht schwer mit seiner Ortsidentität, seiner Ortsmitte, seinem/n Ortszentrum/en.

Schwer aus einem „irgendwie“ entstandenen „Gebäude- und Ortsnamensbrei“ einen Ort mit eindeutiger Ortsidentität entstehen zu lassen.

Landschaftsfragmentierung

Erschwerend hinzu kommt die „Berliner“ Bahnmauer. Sie unterbindet über weite Strecken jegliche Sichtverbindung.

Und dann noch die Bahnlinie, Bundesstraße und das Redenfeldener Industriegebiet mit seinen offenen „Müllzwischenlager“. Für sich und in Summe zerschneiden sie mit großer Effizienz was eigentlich verbunden sein sollte.

Fazit

Ende der 1940er Jahre bezeichnete der damalige Landrat Georg Knott Raubling als eine „...bekanntermaßen schon immer „schwierige“ Gemeinde...“. Lassen wir dahingestellt was er konkret damit meinte ... in vielen Bereichen haben seine Worte wohl noch heute Gültigkeit.

Nachhaltige Entwicklung muss für Redenfelden, ja für die Gemeinde Raubling insgesamt mit einem großen Fragezeichen versehen werden.

Ihre

Projektgruppe SPUREN... im Bund Naturschutz, Ortsgruppe Raubling

Grußwort des Landrats



„Des einen Freud, des anderen Leid.“
100 Jahre Industriegeschichte haben in Redenfelden Arbeitsplätze und Wohlstand gesichert. Eng ist die Bevölkerung mit ihrem Standort und ihrer Tradition verwurzelt. Gleichzeitig hinterließ die industrielle Entwicklung aber auch Spuren. In Natur und Landschaft ebenso wie im Denken und Handeln der Menschen.

Ich gratuliere der Raublinger Ortsgruppe des Bund Naturschutzes zum wirklich interessanten Projekt Redenfeldender SPURENSuche. Ich bin überzeugt, dass das Projekt und gerade die begleitende Ausstellung SPUREN... auch ortsübergreifend allen Bürgerinnen und Bürgern neue An- und Einsichten vermitteln wird.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für die intensive Recherche und liebevolle Aufbereitung des Themas.

Ich wünsche dem Projekt noch viele neue Erkenntnisse und allen Verantwortlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg bei der weiteren SPURENSuche!

Josef Neiderhell

Landrat